

Küssnacht: Bahnhofprojekt

Viele Änderungswünsche berücksichtigt

Die Bahnhofstrasse wird Ende dieser Woche fertiggestellt. Beim Busbahnhof ist zwar noch nichts sichtbar – im Hintergrund hat sich aber einiges getan. Die Eröffnung soll wie geplant im Dezember 2011 stattfinden.

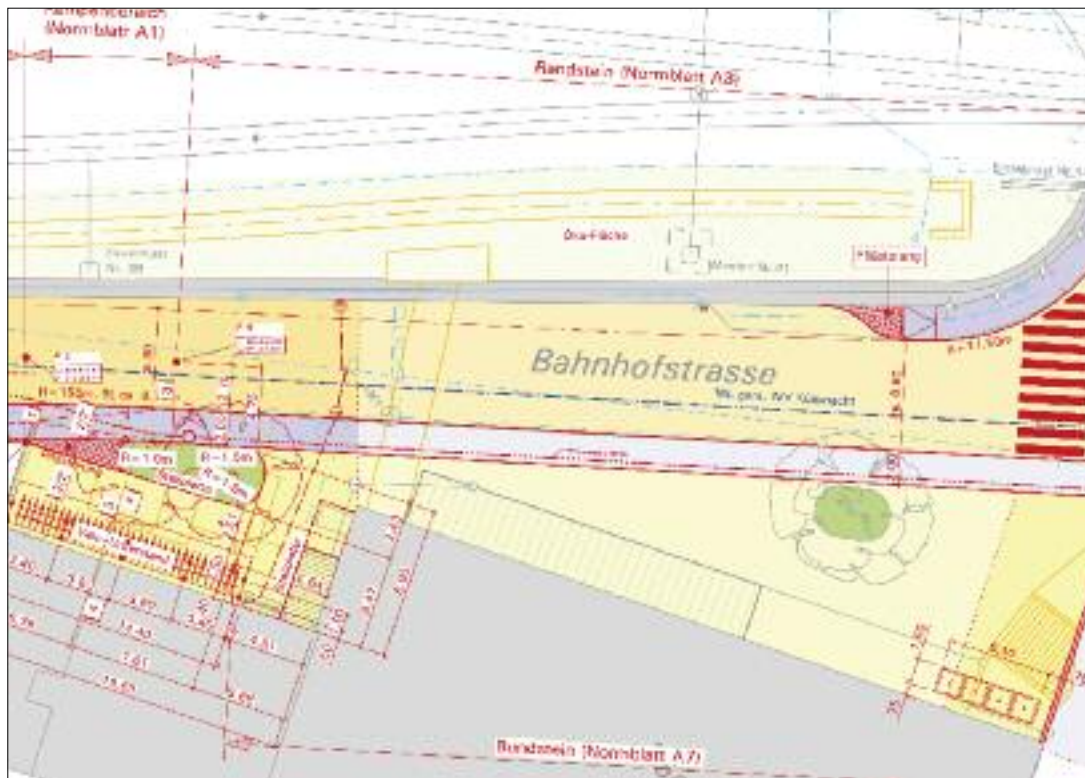
VON ALEX VON DÄNIKEN

Wird das Bahnhofprojekt derzeit als Ganzes betrachtet, fällt auf: Beim Ausbau der Bahnhofstrasse ist der Bezirk Küssnacht als Bauherr im Zeitplan. «Ende dieser Woche wird die Bahnhofstrasse fertig gestellt», sagt Irena Gallati, Abteilungsleiterin des Ressorts Infrastruktur. Beim Bau des Busbahnhofs, der in der Verantwortung der SBB liegt, hat sich vordergründig noch nichts getan. Laut Bezirksrat Michael Fuchs (Ressort Infrastruktur) befindet sich das Projekt bei den SBB in der Plangenehmigungsphase. «Bei den SBB sind mehrere Abteilungen involviert, weshalb die Prozesse und die Freigabe von Geldern komplizierter sind und mehr Zeit benötigen.», erklärt Fuchs. Die Zusammenarbeit zwischen Bezirk und SBB sei seit einiger Zeit aber sehr gut. «Wir haben das Gefühl, dass unsere Ansprechpersonen bei den SBB das Projekt vorantreiben», fügt Fuchs an. Und Bezirksrätin Carole Mayor (Ressort Planung, Umwelt und Verkehr) ergänzt: «Nach wie vor gilt der letztgenannte Zeitpunkt der Eröffnung vom Dezember 2011.»

■ Längere Anlegekante

In der Zwischenzeit konnten die Bezirksvertreter einige Änderungswünsche, die unter anderem von der IGöV stammen, bei den SBB einbringen.

Anlegekante für Busse: Beim Busbahnhof wird die talseitige Anlegekante verlängert. Das schafft auch für die Zukunft mehr Platz für zusätzliche Busse. Ausserdem kann bei Bedarf ein zusätzlicher Anlegeplatz, z.B. für einen Hotel-Shuttlebus, geschaffen werden.



Bei der ehemaligen Treppe zum Bärenweg (rechts unten) wird eine Glassammelstelle installiert. Weiter oben (links) kommt ein Velo-unterstand hin.
Plan: zvg

Verkehrsregime: Nach enger Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben wurde das Verkehrsregime für das Bahnhofgelände detailliert ausgearbeitet. Der Verkehr wird talseitig mit Tempo 20 oder 30 Richtung Parkplatz geleitet. Von dort fahren Autos und Busse zwischen Busperron und Geleise wieder zur Bahnhofstrasse zurück.

Dach des Mittelperrons: Das Perrondach zwischen den Geleisen wird auf 95 Meter verlängert. Aufgrund der SBB-Standards und um im Kostenrahmen zu bleiben, wurde laut Carole Mayor auf ein noch längeres Perrondach verzichtet.

Zugang Haltikerstrasse (vormals Zugang Allmigstrasse): Die Fortsetzung der Fussgängerunterführung wird nicht mehr zur Allmigstrasse geführt, sondern entlang der Bahnböschung direkt zum bestehenden Fussgängerstreifen an der Haltikerstrasse verlängert. Dadurch kann laut Michael Fuchs vermieden werden, dass die Fussgänger

die Haltikerstrasse direkt in der übersichtlichen und gefährlichen Kurve überqueren. Auch mit den oben genannten Änderungen bewegt sich das Bahnhofprojekt noch innerhalb des budgetierten Kostenrahmens.

Beibehalten wird die **Lage der Treppe und der Rampe auf dem Mittelperron**. Wie Carole Mayor erklärt, fahren zwei Drittel der Zugpassagiere vom Bahnhof Küssnacht in Richtung Luzern und umgekehrt. Somit ist für sie der Weg von und zur Unterführung über die Treppe am kürzesten. Ausserdem befindet sich der Lift in unmittelbarer Nähe zur Treppe.

Der optimalste Standort für einen **Kiosk/Kleinladen** liegt zwischen Stellwerk und B70. Bis jetzt ist für die grösseren Betreiber die allgemeine Lage des Bahnhofs zu unrentabel. Ausserdem sind die Anschlusszeiten zwischen Bahn und Bus zu kurz, damit ein Kioskangebot genügend genutzt würde. Ein späterer Bau und Betrieb ist

aber möglich, sollte ein Interessent gefunden werden.

■ Zusätzliche Kosten für Stützmauer

Bei der Zufahrt zwischen Bahnhofgebäude und Hang hat der Bezirk als Vorinvestition für den Busbahnhof eine Stützmauer erstellt, um genügend Platz für die Busse zu schaffen und die Böschung zu sichern. Die Stützmauer geht zu Lasten des Bezirks, da es sich um einen Bestandteil des Busbahnhof-Projekts handelt. Die Kosten sind höher ausgefallen, als ursprünglich angenommen. Sie müssen aber durch Projektoptimierungen beim Hauptprojekt aufgefangen werden.

■ Unterführung Talstrasse

Während den Bauarbeiten am Bahnhof wird der Bahnbetrieb weitergeführt. Insofern ergeben sich weniger Synergien hinsichtlich der Gleissperrung, als anfänglich gedacht und die zeitgleiche Sanierung der Unterführung Talstrasse ist nicht zwingend.

Volksabstimmung

Beteiligung des Kantons?

An der kommenden Volksabstimmung befinden die Stimmbürger im Kanton Schwyz unter anderem über eine Teilrevision des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (GöV).

avd. Der Kanton Schwyz will eine gesetzliche Grundlage für die Unterstützung von Investitionen im öffentlichen Verkehr schaffen. Wird die Teilrevision angenommen, tritt die Gesetzesänderung bereits am 1. Januar 2010 in Kraft.

Der Bezirksrat ist der Meinung, dass eine finanzielle Beteiligung des Kantons auch beim Bahnhof Küssnacht möglich ist, da dieser eine regionale Bedeutung hat. «Wir werden in den nächsten Wochen ein entsprechendes Beitragsgesuch beim kantonalen Amt für Öffentlichen Verkehr einreichen, damit der Kanton eine finanzielle Beteiligung an den Bau des Busbahnhofs und den Ausbau des SBB Bahnhofs prüfen kann», sagt Bezirksrätin Carole Mayor.

Gemäss den Erläuterungen zur Abstimmungsvorlage vom 29. November 2009 erhält der Kanton mit der Teilrevision des Gesetzes über die Förderung des öffentlichen Verkehrs die notwendigen Instrumente, um den bedarfsgerechten Ausbau des öffentlichen regionalen Verkehrs gezielt und wirkungsvoll unterstützen zu können.

Auch Investitionen in Busknoten mit mehreren Umsteigebeziehungen können vom Kanton zukünftig unterstützt werden, wenn davon eine ganze Region profitiert.

Kunstturnen: Ariella Kaeslin

WM-Silber in London

Als erste Schweizer Kunstturnerin erreichte Ariella Kaeslin am Samstag das WM-Podest und gewann Silber.

red. Bei ihrer Paradedisziplin Sprung macht ihr keiner so schnell etwas vor. Ariella Kaeslin begann mit dem *Tschussowitina*. Ein Fehlentscheid, der nachhaltig vom Kampfgericht korrigiert wurde, hätte sie beinahe 0.4 Punkte gekostet. Nach dem zweiten Sprung *Jurtschenko* konnte die Kunstturnerin ihr Qualifikationsresultat um 0.2 Punkte verbessern. Mit dem Punktetotal von 14,525 belegte sie im Sprung am Ende den zweiten Platz hinter der Amerikanerin Kayla Williams und holte sich als erste Schweizer Kunstturnerin eine WM-Medaille. Gestern wurde Ariella Kaeslin in ihrem Heimat- und Wohnort Meggen gebührend empfangen und gefeiert (Bericht im nächsten FS).



Ariella Kaeslin erfüllte sich in London einen Traum und holte die WM-Silbermedaille. Foto: FS-Archiv

Region: Zentralschweizer Polizeikorps

Dämmerungszeit – erhöhtes Risiko von Einbrüchen

Mit der immer früher einsetzenden Dämmerung steigt erfahrungsgemäss auch das Risiko von Einbruchdiebstählen. Mit dem Melden von verdächtigen Beobachtungen und mit meist relativ einfachen Massnahmen am Haus, kann die Gefahr von Dämmerungseinbrüchen eingeschränkt werden.

pd. Einbrecher suchen mit Vorliebe Häuser und Wohnungen auf, in denen sich niemand aufhält und die schlecht ausgeleuchtet sind. Licht in der Wohnung, zum Beispiel mit einer Zeitschaltuhr unregelmässig ein- und aus-

geschaltet, signalisiert die Anwesenheit von Personen. Zusammen mit einer guten Aussenbeleuchtung kann so das Risiko eines Einbruchs vermindert werden.

■ Fenster und Türen schliessen

Von zentraler Bedeutung ist zudem, dass Fenster und Türen konsequent geschlossen werden. Wenn sie von aussen leicht zugänglich sind, wie zum Beispiel auf dem Parterre, lohnt es sich, eine zusätzliche Sicherung anzubringen.

Nur schon das Schliessen der Storen stellt für Einbrecher eine zusätzliche Schranke dar. Zudem versperren sie den Blick in die Wohnung. So ist es schwieriger von aussen zu erkennen, ob sich jemand darin aufhält oder nicht.

Die Polizei ruft die Bevölkerung auf, verdächtige Beobachtungen sofort zu melden. Benachrichtigen Sie via Telefon 117 umgehend die Polizei, wenn

- sich unbekannte Personen in verdächtiger Weise in Ihrem Haus oder Ihrem Quartier aufhalten
- Fahrzeuge auffällig langsam durch Ihr Quartier fahren, oder auffällig parkiert sind
- unüblicher Lärm oder unübliche Geräusche in Ihrem Haus oder aus der Nachbarschaft hörbar sind.

■ Niemals selber eingreifen

Greifen Sie niemals selber ein. Merken Sie sich die Signalelemente von verdächtigen Personen sowie Marke, Farbe und Kontrollschilder von Fahrzeugen.